

Hans Brügelmann
Erika Brinkmann

Schulanfang im Lesen und Schreiben: Zehn Tipps für Eltern

Grundregel: Versuchen Sie nicht, Ihr Kind selbst zu unterrichten. Bieten Sie ihm aber beiläufig Möglichkeiten, neugierig zu werden auf Schrift in Büchern, auf Etiketten und Schildern usw. Vor allem sollten Sie immer auf spontane Fragen des Kindes und sein Interesse an Schrift mit Informationen und Zuwendung eingehen.

Einige konkrete Anregungen:

- **Lesen Sie Ihrem Kind so oft wie möglich vor.**

Lassen Sie das Kind die Bücher oder Zeitschriften, den Zeitpunkt und die Dauer selbst wählen. Wenn Ihr Kind mit in das Buch schaut, können Sie beim Lesen manchmal auch mit dem Finger von Wort zu Wort springen. Machen Sie dann gleichzeitig kurze Pausen beim Sprechen, so dass dem Kind auffallen kann, welche Sprechereinheiten und welche Schrifteinheiten zusammengehören.

- **Auch wenn Sie für sich lesen: Sprechen Sie den Text leise mit, wenn Ihr Kind in der Nähe ist.**

Viele Kinder wissen gar nicht, was ihre Eltern machen, wenn sie in ein Buch oder in eine Zeitung schauen. Außerdem wird das Kind so vielleicht neugierig auf das, was Sie lesen. Sie können dann mit ihm über das Foto im Zeitungsartikel reden und gleichzeitig auf den Text zeigen: „Hier steht übrigens noch ...“ So wird ihm der Unterschied zwischen dem Zeichnen, Malen von Bildern und Lesen/Schreiben von Schrift bewusst.

- **Kommentieren Sie Ihre eigenen Lese- und Schreibaktivitäten.**

Reden Sie auch, wenn Sie Ihren Einkaufszettel schreiben. Fragen Sie Ihr Kind: „Was muss ich noch aufschreiben, damit wir es beim Einkaufen nicht vergessen?“

Lesen Sie im Geschäft den Zettel wieder laut vor: „Hier steht noch: *1 Kilogramm Zucker* - wo finden wir den? Ah, da steht *Zucker!*“

Sprechen Sie leise mit, wenn Sie in den Regalen im Supermarkt nach einer Ware suchen: „Da steht *Zucker* drauf, da *Salz* - wo steht denn *Mehl* auf der Packung?“

- **Lassen Sie Ihr Kind raten, was Schilder und Aufschriften bedeuten:**

auf der Straße, in der Werbung, auf Packungen.

Machen Sie es aufmerksam auf Ähnlichkeiten von Wörtern, für die es sich interessiert: „Siehst du: *Polizei* sieht vorne genauso aus wie *Post* - und die Wörter hören sich auch beim Sprechen gleich an: P-ost - P-olizei.“

Aber üben Sie nicht mit dem Kind das Alphabet oder die Schreibweise einzelner Wörter.

Belassen Sie es bei gelegentlichen Hinweisen und bei Antworten auf ausdrückliche Fragen des Kindes.

- **Spielen Sie Sprachspiele:**

„Welche Wörter hören sich am Anfang gleich an?“ Machen Sie die Aufgabe durch eigene Beispiele klar: *Lampe* - *Licht* - *Luft* ...

Oder spielen Sie Roboter: "Ich bin ein Roboter. Der spricht immer so abgehackt. Was meint er wohl, wenn er sagt: *O - M - A?*" - „Jetzt sprich du mal wie ein Roboter.“

Achtung: Nicht buchstabieren, sondern nur den Laut sagen.

Auch Reime und Aufgaben wie: „Ich sehe was, was du nicht siehst, das [Wort] fängt mit O an“, fördern die Sprachbewusstheit.

So wird das Kind auf die Laute der Sprache aufmerksam, an denen die Schrift mit den Buchstaben anknüpft.

- **Wenn ihr Kind Bilder malt: Sprechen Sie mit ihm über das, was es malt.**

Formulieren Sie aus dem, was Ihr Kind sagt, eine vereinfachte Beschreibung des Bildes. Bieten Sie ihm diese als Titel für die Zeichnung an: „Ah, ‚das Auto rast‘ - soll ich dir das darunter schreiben?“

Sprechen Sie langsam beim Schreiben, so dass das Kind erlebt, wie Sprache zur Schrift wird.

Fragen Sie gelegentlich, etwa beim Malen eines Bildes: „Soll ich dir deinen Namen

dazuschreiben?“ Am besten schreiben Sie in BLOCKbuchstaben, möglichst 1 bis 3 cm groß.

- **Basteln Sie mit dem Kind eigene Poster, kleine Hefte und Büchlein.**

Helfen Sie ihm, Wörter und Bilder nach seinen Wünschen auszuschneiden, selbst zu malen, aufzukleben, aufzuschreiben...

Bieten Sie ihm immer wieder Ihre Dienste als Sekretär/in an: „Soll ich dir aufschreiben ...?“

Basteln Sie mit dem Kind ein schönes Kästchen für seine eigenen Wörter, die Sie ihm nach und nach auf kleinen Kärtchen schenken.

- **Akzeptieren Sie Kritzeln und andere Schreibversuche Ihres Kindes.**

Nehmen Sie ernst, was das Kind dazu erzählt.

Fehler sind nicht schlimm. Auch die gesprochene Sprache hat Ihr Kind über fehlerhafte Zwischenstufen gelernt. Erkennen Sie die Schreibweisen des Kindes als seine Leistungsstufe an. Später in der Schule können Sie ihm daneben zum Vergleich anbieten, „wie die Erwachsenen das schreiben“.

Schreiben Sie dem Kind nur Wörter vor, die es ausdrücklich wissen möchte.

- **Regen Sie Verwandte oder Freunde an, Ihrem Kind Briefe/E-Mails zu schreiben.**

Bieten Sie ihm an, aufzuschreiben, was es auf den Brief antworten will. Lesen Sie zwischendurch die ersten Stücke und am Ende den ganzen Brief wieder vor: „So, jetzt haben wir geschrieben ...“

Ausführlicher: Brügelmann, H./Brinkmann, E. (1998): Die Schrift erfinden – Beobachtungshilfen und methodische Ideen für einen offenen Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben. Libelle: CH-Lengwil (2. Aufl. 2005) und verschiedene Beiträge zu: Brügelmann, H. (Hrsg.) (1998): Kinder lernen anders: vor der Schule – in der Schule. Libelle: CH-Lengwil (2. Aufl. 2000).